

# (Neue) Wege der Professionalisierung in der Ausbildung von Lehramtsstudierenden.

## Eine Begleituntersuchung zu einem Modellprojekt an der Universität

### Forschungskontext

In der Auseinandersetzung mit dem bisherigen Forschungsstand zum Lehrer/innenberuf und zur Lehrer/innenbildung wird deutlich, dass von Lehrpersonen ein vielfältiges Spektrum an Kompetenzen erwartet wird. Empirisch erforscht sind viele Annahmen darüber bislang noch nicht. Vor allem über die Reflexionsfähigkeit und -praxis von (angehenden) Lehrpersonen ist noch wenig bekannt.

Mit dem dargestellten Forschungsprojekt soll ein essentieller Beitrag zur deutschsprachigen empirischen Lehrer/innenbildungsforschung geleistet werden, indem weitgehend objektifizierbare Informationen über die Wirksamkeit eines Lehrerbildungscurriculums und damit in Verbindung essentielle Reflexionskompetenz von angehenden Lehrpersonen erhoben und analysiert werden und zu einem besseren Verständnis der Reflexionsfähigkeit und -praxis von Lehrpersonen geleistet werden.

### Ausgangslage

Das zur Diskussion stehende Modellcurriculum wurde an der Universität Wien als ein begleitender „Ort“ eingerichtet, an dem eine Gruppe von Studierenden parallel zum Studium der Fächer ihre pädagogische Begleitausbildung erhält. Durch das aktive Generieren von berufsrelevantem Know-How im Sinne einer Verbindung von Wissen und Können (anstatt bloßem deklarativem Wissen) und dem Sozialisierungsprozess der Studierenden als Forscher/innen in einer Gemeinschaft von Professionellen („professional community“), sind die Entwicklung von selbstständigen Erkenntnissen und ein eigenständiger, wissenschaftlich fundierter Diskurs gesichert.

### Forschungsfrage

Inwiefern weisen Studierende des Modellcurriculums Merkmale für einen professionellen Habitus auf?

Professionalisierungsprozess als ein Lernen in zwei Modalitäten (vgl. Schrittmesser 2004), als einen Prozess der Entfaltung eines „doppelten Habitus“ (Helsper 2001).

- Fähigkeit zur Anwendung von Standardwissen
- Fähigkeit, die Grenzen dieses Wissens angesichts der Anforderungen der Situation zu erkennen
- Fähigkeit, eigenständige Lösungen zu erarbeiten, wenn Wissen an seine Grenzen gelangt ist
- Fähigkeit den entwickelten Habitus zu „enthabitualisieren“

### Ziel der Untersuchung

Die Studie hat das übergreifende Ziel, die Entwicklung eines „professionellen Habitus“ zu beleuchten, indem sie auf die Perspektive der Akteure/Akteurinnen innerhalb des Modellcurriculums fokussiert, aber zugleich auch Indikatoren für Reflexivität und Diskursivität im pädagogischen Lehramtsstudium näher betrachtet.

### Anlage der Studie / Methodik

Mit Hilfe einer qualitativ-empirischen Untersuchung soll eingeschätzt werden, inwiefern dieses Lehrgangsprogramm seine Ziele erfüllt und in welcher Form es zur Entwicklung der Studierenden zu so genannten „professionals“ beiträgt bzw. beitragen kann. Dafür wurde ein mehrteiliges Design konzipiert:

**Vorstudie** (Logar/Weninger) mittels qualitativer Leitfadeninterviews > Inwiefern ist bei den Studierenden des Modellcurriculums ein Kompetenzzuwachs zu erkennen bzw. erkennen Studierende selbst diesen Kompetenzzuwachs?

#### Hauptstudie

1. Literaturstudie sowie 4 Interviews mit Expert/innen > Präzisierung und Ergänzung des Forschungsstandes zum professionellen Habitus
2. Stimulated-Recall-Interviews und Fallvignetten > Erkenntnisse über die habituelle Professionalisierung von Lehramtsstudierenden zu erarbeiten  
> Einsichten in deren wissenschaftlich-reflexive Fähigkeit zur Falldeutung zu gewinnen

Im Rahmen des Dissertationsvorhabens soll überprüft werden, ob das „Modellcurriculum - professionelles pädagogisches Handeln“ ein geeigneter Ort ist, um ein professionelles Selbst und einen professionellen Habitus zu entwickeln sowie professionsbezogenes, handlungsrelevantes Wissen sich aneignen zu können.

Zum anderen soll herausgefunden werden, ob es den Lehramtsstudierenden gelingt, innerhalb einer „community“ in eigenverantwortlicher und reflexiver Form den individuellen Lernprozess zum Professionellen zu gestalten und sich Inhalte und Handwerkszeug im Laufe eines zunächst studien- und dann berufsbegleitenden Professionalisierungskontinuum anzueignen bzw. diese zu erweitern und zu vertiefen.



### Vorläufige Ergebnisse

#### Vorstudie

- + gruppeninterne Prozesse wirken sich positiv auf das Lernen und den Studienalltag sowie die persönliche Entwicklung der Studierenden aus
- + Selbstvertrauen wird/wurde durch das angenehme Klima in der Gemeinschaft gestärkt
- + nicht nur Wissensgenerierung durch Kollaboration in der Community, sondern auch Bewusstsein über die Community und die darin stattfindenden Prozesse
- durch die „innige“ Zusammenarbeit entstehen Rollenzuweisungen - ein Rollenwechsel ist schwierig
- aufgrund der Vertrautheit in der Gruppe wird rasch in einen umgangs- und alltagssprachlichen Diskussionsstil verfallen
- die Entwicklung eines Fachdiskurses wird eher erschwert als gefördert

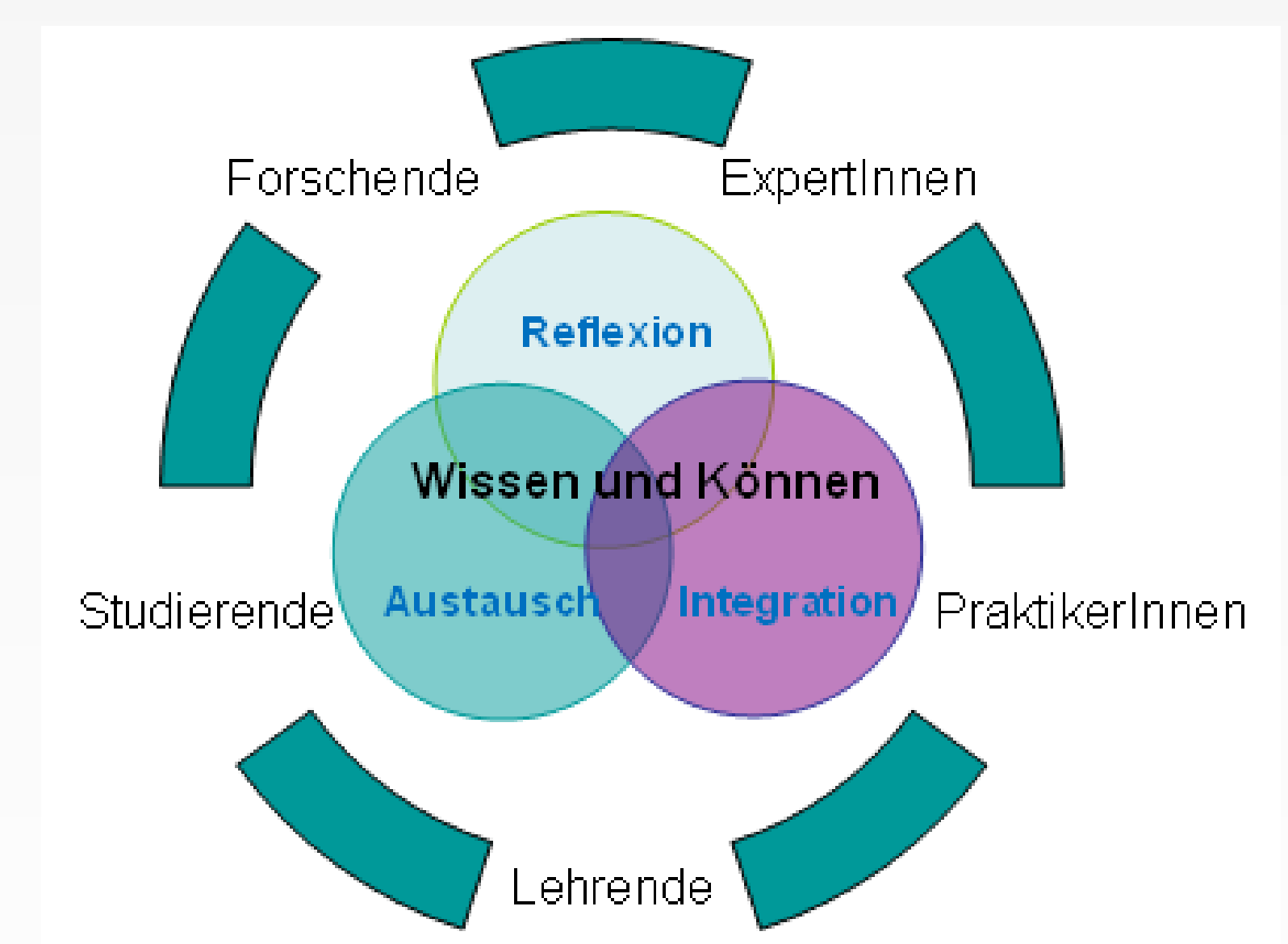
#### Hauptstudie - Stimulated Recall Interviews

##### Die angehenden Lehrer/innen:

- ❖ beschreiben vorwiegend ihre Handlungen
- ❖ bewerten ihre methodische Vorgehensweise
- ❖ sprechen vorwiegend über sich selbst, kaum über die Aktivitäten der Schüler/innen
- ❖ erwähnen alternative Handlungsweisen nur vereinzelt
- ❖ fokussieren überwiegend auf deren Unterrichtsgestaltung, weniger auf den Unterrichtsinhalt

#### Hauptstudie - Fallvignetten

Die Datenerhebung ist noch nicht abgeschlossen. Somit können zurzeit noch keine Auswertungsergebnisse dargestellt werden. Bisherige Studien (Blömeke 2004; Clausen 2002; Weinert & Schrader 1986) zeigen jedoch, dass die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Reflexion bei Lehrpersonen wenig ausgeprägt sind.



### Zusammenfassung und Ausblick

Ziel dieses Forschungsvorhabens ist es, neue Erkenntnisse über die habituelle Professionalisierung von Lehramtsstudierenden zu erarbeiten und Einsichten in deren wissenschaftlich-reflexive Fähigkeit zur Falldeutung zu gewinnen. Zudem sollen Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Modellcurriculums gezogen werden und neue Einsichten, die eventuell in der Professionalisierungsdebatte noch nicht berücksichtigt wurden, erläutert werden. Das multiperspektivische Design dieser Studie könnte eine Alternative zu herkömmlichen Wirksamkeitsstudien in der Lehrerbildung darstellen.

